

**Zeitschrift:** Aarburger Neujahrsblatt

**Band:** - (1991)

**Artikel:** Aarburg vor 200 Jahren

**Autor:** Schweizer, W.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-787725>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aarburg vor 200 Jahren

Dr. W. Schweizer

Ähnlich wie heute befand sich Europa vor 200 Jahren am Beginn einer Zeitenwende. Auch damals warfen die grossen Ereignisse, die sich mit dem Ausbruch der französischen Revolution abzuzeichnen begannen, ihre Schatten voraus.

Das ancien régime, als feudale Herrschaftsordnung, die sich auf die Gliederung in die drei Stände «Adel», «Klerus» und «Bürgertum» abstützte, hatte sich durch den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel überlebt.

In der Eidgenossenschaft spielte zwar der Adel eine unbedeutende Rolle, was jedoch nicht hinderte, dass sich auch hier im Laufe der Jahrhunderte Oligarchien (Herrschaft von wenigen) herausgebildet hatten, die ihre Herrschergewalt rigoros durchsetzten. Insbesondere ergaben sich deutliche Herrschaftsgefälle zwischen Stadt und Land und zwischen den Gebieten der Kantone und den Untertanengebieten, den sogenannten gemeinen Herrschaften.

Diese feudale Herrschaftsform war in vielen Fällen den neuen Problemstellungen, die sich durch die allmählich einsetzende Industrialisierung ergaben, nicht gewachsen.

Obwohl die Eidgenossenschaft durch die Entdeckung Amerikas im Jahre 1492 nicht unmittelbar berührt wurde, begannen sich doch durch dieses Ereignis induzierte Erneuerungen und Veränderungen im 18. Jahrhundert auszuwirken.

Ein Umstand verdient dabei besondere Beachtung: Fast unbemerkt hatte die Kartoffel als neues und ergiebiges Nahrungsmittel auch in Mitteleuropa Einzug gehalten und hatte ein deutliches Bevölkerungswachstum ermöglicht. Allerdings hatten Missernten damit auch Hungerkatastrophen von vorher unbekannten Ausmassen zur Folge.

Daneben gilt es zu beachten, dass die zwei Jahrhunder te vor 1790 zum einen eine Reihe wichtiger Erkenntnisse auf dem Gebiet der Naturwissenschaften gebracht und zum andern zu Erfindungen geführt hatten, die in ganz Europa eine vorher nie gekannte wirtschaftliche und soziale Dynamik förderten.

## Wichtige Entdeckungen und Erfindungen im 17. und 18. Jahrhundert

### Geographie

1610	Hudson-Bay	Hudson
1616	Baffin-Bay	Baffin
1642/59	Mauritius-Inseln, Tasmanien, Neuseeland, Neu-Guinea	Abel Tasman
1721/22	Oster-Inseln, Samoa, Salomonen	Rogeveen
1766/68	Polynesien, Melanesien	Bougainville
1768/79	Ostküste Australiens, Neu-Kaledonien u.a.	James Cook

Um 1600 sind ca. 49% der Erde, 32% ihrer Landfläche bekannt; Um 1800 etwa 83% der Erde, 60% der Landfläche.

### Mathematik

1614	Logarithmentafel	Napier
1637	Analytische Geometrie	Descartes
1665	Infinitesimalrechnung	Newton
Um 1700	Wahrscheinlichkeitsrechnung	Bernoulli
1788	Darstellende Geometrie	Monge

### Physik

1609	Fall- und Pendelgesetze	Galilei
1609/19	Planetengesetze	Kepler
1618	Brechung des Lichtes	Snellius
1662	Gasgesetz	Boyle
1665	Beugung des Lichts	Grimaldi
1666	Gravitationsgesetz	Newton
1675	Berechnung der Lichtgeschwindigkeit	Römer
1690	Wellentheorie des Lichts	Huygens
1728	Aberration des Lichts	Bradley
1738	Kinetische Gastheorie	Bernoulli
1790	Berührungselektrizität	Galvani

### Biologie/Chemie

1618	Blutkreislauf	Harvey
1677	Samenfäden	Leeuwenhoek
1727	Silbersalze	Schulze
1735	Natürliches System der Lebewesen	Linné
1747	Zuckergehalt der Rübe	Marggraf
1766	Wasserstoff	Cavendish
1771	Stickstoff	Rutherford
1780	Verbrennungstheorie	Lavoisier
1783	Leuchtgas	Minckelaers
1791	Künstliches Soda	Leblanc
1799	Zement	Parker

## *Das Zeitalter der Vernunft*

### **Wichtige Erfindungen**

1590	Mikroskop	Zacharias
1610	Astronomisches Fernrohr	Kepler
1642	Addiermaschine	Zacharias
1643	Quecksilberbarometer	Torricelli
1657	Pendeluhr	Huygens
1662	Bleistift	Städtler
1663	Manometer	v. Guericke
1669	Spiegelteleskop	Newton
1673	Multipliziermaschine	Leibniz
1681	Dampfkochtopf	Papin
1693	Porzellan (Europa)	Tschirnhaus
1711	Dreifarbenindruck	Le Blond
1718	Quecksilberthermometer	Fahrenheit
1735	Gussstahl	Huntsman
1738	Spinnmaschine	Wyatt
1742	Thermometereinteilung	Celsius
1751	Hinterladergewehr	Chaumette
1752	Blitzableiter	Franklin
1754	Eisenwalzwerk	Cort
1767	Spinnmaschine	Hargreaves
1769	Dampfmaschine	Watt
1769	Strassendampfwagen	Cugnot
1778	Taucherlunge	Smeaton
1783	Heissluftballon	Montgolfier
1785	Mechanischer Webstuhl	Cartwright
1795	Hydraulische Presse	Bramah
1796	Steindruck	Seneffeler
1799	Papiermaschine	Robert
1800	Drehbank	Maudsley
1804	Netzstrickmaschine	Jacquard
1807	Dampschiff	Fulton

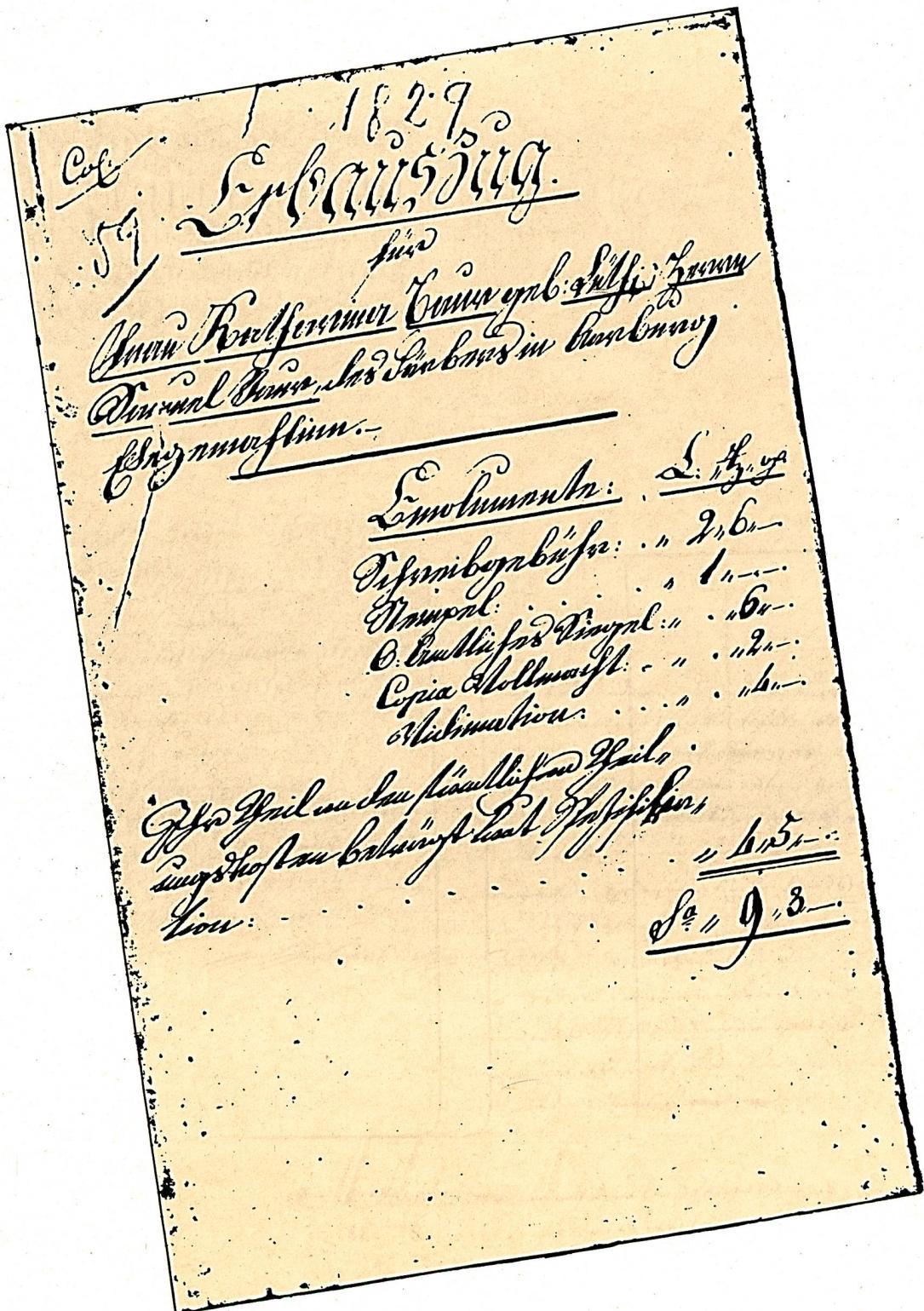
Der steigende Güterverkehr erforderte den Ausbau der Verkehrswege (Strassen und Binnenschifffahrt) und verbesserte Transportmittel und schuf damit auch neue Erwerbsmöglichkeiten, die sich kaum in das erstarrte Zunftsystem eingliedern liessen. Der Naturaltausch (Ware gegen Ware) wurde allmählich durch die Geldwirtschaft (Tausch von Ware gegen Geld) verdrängt und ermöglichte damit einen Gütertausch über die lokalen und regionalen Märkte hinaus. Dieser Entwicklung standen in Binnenländern die damals noch üblichen Strassen- und Brückenzölle hindernd entgegen.

Trotzdem hatten sich für den dritten Stand, das Bürgertum, gegenüber dem Hochmittelalter wesentliche Veränderungen ergeben. Zur Bewältigung der neuartigen Aufgaben waren die Kenntnisse der Schrift und der Mathematik unerlässlich und die Alphabetisierung, insbesondere der Oberschicht des Bürgertums, schritt rasch voran.

Es bildeten sich denn auch in der Eidgenossenschaft, vor allem in den Städten, Lese- und Diskussionszirkel, in welchen sich unter anderem auch die Ideen der Aufklärung (Voltaire, Diderot und des im französischsprachigen Teil der Eidgenossenschaft und in Genf sehr bekannten J.J. Rousseau) rasch verbreiteten. Das philosophische Konzept von Freiheit und Gleichheit stand in deutlichem Gegensatz zur damaligen Realität. Der dritte Stand (Bürgertum und Landwirtschaft) hatte den grössten Teil der Steuern aufzubringen und die Fronarbeiten zu leisten, ohne parallel dazu auch politisch mitbestimmen zu können. Dies ergab, zusammen

## **DIE FRANZÖSISCHE REVOLUTION 1789**





mit vereinzelten Beschneidungen von Selbstverwaltungsrechten, Spannungsfelder, die sich in Aufständen gegen die Obrigkeit entluden. So beispielsweise in Stäfa, auf dem Werdenberg und im Tessin.

Nichts zeigt den Zusammenprall der Ideen deutlicher als der Prozess gegen die drei Anführer des leventiner Aufstandes im Jahre 1755. Die aufständischen Tessiner hatten sich der Waffen im Zeughaus von Bellinzona bemächtigt und hatten mit Waffengewalt ihre

rechtliche Stellung verbessern wollen. Uri entsandte ein Strafexpeditionskorps und nahm die Anführer gefangen. Vor ihrer öffentlichen Enthauptung in Faido wurde den Gefangenen und der zur Teilnahme an der Exekution zusammengetriebenen Bevölkerung von Geistlichkeit und Obrigkeit unter Berufung auf die heilige Schrift klar gemacht, dass es, «... eine Sünde und ein Verbrechen sei, sich gegen die gottgewollte Obrigkeit aufzulehnen...».

Württembergische  
Zeitung für das Jahr 1822 herausgegeben von  
A. Lüdke in Stuttgart, gedruckt und vertrieben in den Figuren,  
Schriften und Bildern von F. G. und C. H. Schmid, Druckerei.  
Von dem Herausgeber  
8. Februar.

~~in Finsbury~~ Capitaline.



Edu. D. P. S. Schr.

120  
Color gelbgrün, mit braunen Flecken,  
zur Ränderung hin grau-blau. Viele lange, feine Haare.  
Blüten-Diaphanthe ist ein sehr langer grüner Blatt,  
welcher oben weiß, länglich, mit einer Rosette  
der bläulichen Blätter unten besetzt, und eine  
langgestielte Blüte, die von einem kleinen Blatt

und die Siedlungssiedlungen, gleich verstreut  
oder in dichten Gruppen und Städte, so wie es in  
den Steppenlanden sind, und zwar ganz oben nach Süden,  
wo sie zu entstehen beginnen, die ersten Steppen-Siedlungen, steinummauerte  
Lagern, Themen, so wie in den Siedlungen Steinummauerte Städte sind,  
die schon früher als Siedlung, sozusagen eine Ansiedlung oder ein Dorf,  
im Lande entstanden sind, und später zu Städten geworden  
sind, ebenso wie es oben geschildert ist, in Südwüste und  
im Süden des Landes.

*Schwarze wölfe. Einige sind sehr klein und langäugig. Sie sind  
gekennzeichnet durch einen breiten Kamm in der Mitte des  
Halses und durch zwei lange dunkle Borsten, eine auf jedem Ohr.  
Sie sind grau bis dunkelbraun. Röhrlach und auf dem Rücken ein  
kleiner weißer Fleck. Die Füße sind ebenfalls weiß. Die Länge der Körper ist  
nicht so groß wie die des Wolfes. Sie sind sehr schmal und  
lang.*

Ulrich Gransle

*von Wittenburg, zu Langenw.*

*23rd May 1888*  
F. L. & Ruffin and  
Brown & Co.



*Erbverträge wurden, im Gegensatz zu Testamenten, vom jeweiligen Stadtschreiber ausgefertigt, gesiegelt und mit dem Stempel für die Kosten (3 bzw. 5 Batzen pro Blatt) versehen. Nach dem Vollzug (ohne Anfechtung) wurden die Papiere rhombenförmig eingeschnitten um damit zu dokumentieren, dass niemand mehr Ansprüche aus dem Vertrag hatte.*

Die unter Druck geratenen Kantonsregierungen reagierten auf die Neuerungen nicht mit Anpassungen, sondern mit Abwehr:

- das Verbreiten und der Besitz von Schriften der Aufklärer wurde verboten (was das Interesse dafür allerdings eher förderte als verminderte)
- Bücher und Traktate von Voltaire, Montesquieu und Rousseau wurden öffentlich verbrannt
- unbequeme Bürger wurden expatriiert (wie beispielsweise F. de la Harpe, ein waadtländischer Patriot, der mittels seiner Beziehungen zu Paris in den 90-iger Jahren die Franzosen aufforderte, die Waadt zu befreien)
- bei Aufständen wurden exemplarische Strafen verhängt.

Das bedrohliche Signal, das mit der Erstürmung der Bastille am 14. Juli 1789 die französische Revolution einleitete, bewog die Kantone, in Aarau wieder eine Tagsatzung abzuhalten und die alten Rechte und die gegenseitigen Hilfsversprechen erneut zu beschwören. Es sollte sich allerdings acht Jahre später zeigen, dass dies nur leere Worte gewesen waren, wurde doch der Kanton Bern beim Zangenangriff der Franzosen im Jahre 1798 schmählich im Stich gelassen.

Aarburg, als kleines Städtchen im Untertanenland des Kantons Bern, war nur am Rand von den sich anbahnenden Grossveränderungen berührt.

Wie die berufliche Gliederung der nutzungsberechtigten Bürger zeigt, waren gewerblich-administrative Berufe stark und die «modernen» Berufe schwach vertreten.

Die 130 Bürger, denen je ein Klafter Holz und ein Stück Pflanzland zustand, gehörten folgenden Berufen an:

Amtsweibel	1	Sattler	3
Bannwart	2	Schellengiesser	1
Bächer	6	Schifferknecht	1
Baumeister	1	Schiffmeister	8
Bettelvogt	1	Schinder	1
Chirurgus	1	Schlosser	1
Drechsler	1	Schmied	2
Gärtner	1	Schneider	2
Glaser	2	Schreiner	1
Gerber	3	Schulmeister	1
Gleitsherr	1	Schuster	5
Hafner	1	Seiler	2
Handelsleute	2	Seckler	1
Hatschier	1	Siegrist	1
Hutmacher	1	Spanner	4
Jäger	1	Spitalabwart	1
Krämer	1	Stadtott	1
Küfer	3	Steinmetz	1
Kupferschmied	5	Tambour	1
Leger	8	Thorwart	1
Lismer	2	Untervogt	1
Maurer	3	Wagner	2
Metzger	3	Weber	6
Müller	1	Wirt	4
Nagler	1	Ziegler	3
Posamentier	2	Zimmermann	1
Posaunist	1	Ohne berufl. Bezeichnung	9

### Copia Mollwurst.

Gejulvulhaffinfuch und Diamal d' Baup, Lüschau, hou Romans,  
hur C. Turgau, auptg. Am 24. November C. Lüszau, das  
folmifligen füllauf minna Dofa Jofmuil Feliuif Brundum  
im minnum Hanner, daa Füllung, daa Hanner Brundum, daa  
herrniggn gefunn hou Lüschau Diamal d' Baup hou  
Lüschau, daa Lüschau auptg. Am 24. November C. Lüszau.  
Hanner Brundum, daa Lüschau auptg. Am 24. November C. Lüszau.  
Hanner Brundum, daa Lüschau auptg. Am 24. November C. Lüszau.

Ueberl. 24. November 1819.

Reiz: Diamal d' Baup

~~Am 24. November 1819.~~

Geo. F. M. Brund d' Baup  
Lüszau

Relativ selten kam es zufolge Erbgang zu einer Versteigerung einer Liegenschaft.  
1758 ersteigerte sich Johannes Bohnenblust, der Färber zu Aarburg, für sich und seine Erben das Farbhaus im Landhaus.

**S**ind und zu wüssen  
sehe hiermit, daß Meister  
Johannes Bohnenblust der  
Färber zu Aarburg, und nach  
stehen beider Mann Willam für  
sich und seine Leute an ordnung  
gehalten und Beigabe an den  
ordnung gehalten und für handeln  
gehalten hat:

Dem Glasm- und Glassdamm Geisrig  
Bestreite den Landvogt und den  
Oberhaupt im Stad Aarburg, und  
Gefährten und für handeln und  
gehandelten Vogt Marily Pfeilmann  
der hauptsamen Maßgabe Pfeilmann  
tag Leben für Entnahmen in geraden  
und geblieben Glasmalerei Dose,  
mit Conserven, Einbilligung, und dergleichen  
friedenig R. Johannes Bönnert  
der Glasmalerei und Glasmalerei  
Siedlbad zu Aarburg, und in der  
Glasmalerei und Glasmalerei Simon  
Pfeilmann und Glasmalerei Simon

= Bruder

er von ihnen die Provinzen  
käst, und Vogt Pfeilmann da,  
dem Marily Pfeilmann, die  
nach dem Rechtsstande gezeigt  
wurde und darüber Vogt Sader  
als dem Rechtsstande  
wurde gezeigt die Glasmalerei  
wurde verboten: Vogt han  
säckel in der Glasmalerei  
in Aarburg, und in der  
und Glasmalerei han  
die Glasmalerei von dem  
und Aarburg.

Auctum gebliebenen Beigabe  
- 16<sup>o</sup>, und gebliebenen Blättern  
w. n. Enig des Marty d. 1758.



Franz Vam. Rose  
Landgerichtsnotar  
Notar

Die Formulierung «...kund und zu wissen tun...» weist auf den öffentlichen Charakter der Urkunden hin. Die bei den Gemeinden aufbewahrten Originale waren daher die Vorläufer der heutigen Grundbucheintragung.

Ein Chirurgus der damaligen Zeit war nicht Arzt, sondern hatte die Aufgabe, im Notfalle Glieder zu amputieren oder andere einfache chirurgische Eingriffe vorzunehmen. Vergegenwärtigt man sich die Tatsache, dass diese Eingriffe ohne Betäubung vorgenommen werden mussten und dass zur Ausübung dieses Berufes keine besonderen Kenntnisse, sondern lediglich der Besitz von Instrumenten vorausgesetzt wurde, dann wundert es wenig, dass man zu dieser Zeit häufig Berufsverbindungen wie Chirurgus und Feldscherer, Chirurgus und Abdecker, Chirurgus und Mauser findet, Tätigkeiten, die nur ein niedriges soziales Prestige genossen.

Der Beruf des Gleitsherr weist auf die damaligen Unsicherheiten und Gefahren bei Personen- und Warentransporten hin. Die Gleitsherren hatten die Aufgabe, Personen und Waren sicher an ihren Bestimmungsort zu bringen.

Der Beruf des Posamenters wurde meist in Ergänzung mit einem Schneideratelier oder einem kleinen Landwirtschaftsbetrieb ausgeübt. Die Posamente stellten Zierschnüre, zum Beispiel für Offiziersuniformen, Litzen, Borten und Quasten her.

Schinder und Abdecker gehörten zu den sozial gering eingeschätzten Berufen. Sie hatten kranken und nicht mehr verwertbaren Tieren – etwa bei Tollwut oder Maul- und Klauenseuche – die Häute abzuziehen und die Kadaver zu beseitigen.

Der Stadtbot war Beauftragter der Obrigkeit. Er hatte im wahrsten Sinne des Wortes die Leute zusammenzutrommeln und ihnen Beschlüsse und Weisungen der Obrigkeit oder im Kriegsfall des Militärkommandanten bekannt zu geben.

Der Thorwart stand in der Regel in einem beamtenähn-

lichen Verhältnis zur Stadt und musste jeweils bei Sonnenaufgang die Stadttore öffnen und sie bei Sonnenuntergang wieder schliessen und verriegeln. Teilweise wurde den Thorwätern auch Bewachungsaufgaben (Stadtverliess) oder Ordnungsaufgaben etwa an Markttagen überbunden.

Das politische Leben drehte sich daher in erster Linie um das tägliche wirtschaftliche Überleben, um Privilegien und Pflichten von Bürgern und Hintersässen (ein Hintersasse war ein auf Stadtgebiet wohnender Bürger, der die «Stadtfreiheit» genoss, also nicht mehr höriger Untertan war, Steuern entrichten und Fronarbeit erbringen musste, jedoch kein Stimm- und Wahlrecht besass) und um Steuern und das Armenwesen.

So gab es zu allen Zeiten Leute, die zwar die Vorteile des Bürgerrechts geniessen, jedoch den damit verbundenen Pflichten nicht nachkommen wollten und dagegen jeden nur möglichen Einwand vorbrachten. Die Verweigerung des Gemeindewerks und der bürgerlichen Wache kam jedoch Johann von Wartburg teuer zu stehen: 75 Batzen 1 Kreuzer.

Dem Erbgang – insbesondere wenn es sich um einen Bauernhof oder einen in der Zunft zugelassenen Gewerbebetrieb handelte – kam existentielle Bedeutung zu: Wer einen Hof oder einen Gewerbebetrieb besass

- konnte das Bürgerrecht erwerben
- durfte heiraten (bei einer Heirat, die dieses Erfordernis nicht erfüllte, sprach man sozial deklassierend von einer Bettelhochzeit)
- konnte in ein Amt gewählt werden.

Die Erb- und Kaufverträge wurden mit der entsprechenden Sorgfalt geschrieben und amtlich besiegt. Dabei versteht es sich von selbst, dass dem Staat dafür der entsprechende Obolus zu entrichten war.

*Wir sind Ihr Partner  
wenn es um Drucksachen  
geht!*

**Woodtli**

**Druck AG**

4663 Aarburg  
Frohburgstrasse 12

Telefon 062-41 52 41  
Telefax 062-41 52 43

**Sie profitieren, wenn Sie sich von uns beraten lassen.**

**Familie  
Ernst Bühler  
Lebensmittel**

Städtchen 13  
Tel. 062 - 41 51 27



Unsere Devise:  
Täglich frisches Obst und Gemüse  
Lebensmittel  
und Früchtekörbe für besondere  
Anlässe  
Schnittblumen

IHRE ERFOLGSVERSICHERUNG

**Neu in Aarburg**



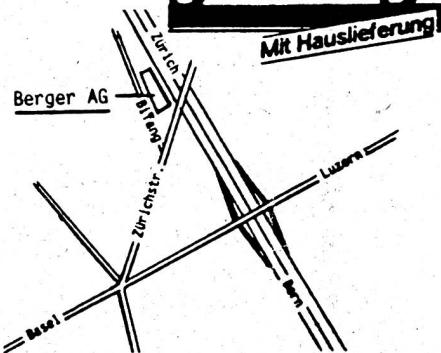
**Agentur Aarburg**

Antonio Cerasuolo  
Städtchen 25  
Tel. 062 - 41 45 50

10 Jahre  
**Möbel ab Fabrik**

- grösstes Angebot an Schweizer Qualitätsmöbeln
- seriöse und objektive Beratung
- Hauslieferung und Einrichtung durch Fachleute
- Teppich- und Bodenbeläge verlegen durch unsere Spezialisten

**viel, viel  
günstiger**



Schweizer  
Qualitäts-  
Möbel

**Berger AG, Oftringen**

Bifangstr. 2 / Zürichstr., 4665 Oftringen, Tel. 062-97 54 54

*Schreiner- und Glaserarbeiten  
Türen  
Reparaturen — Umbauten*



**Lorenz Casutt**

4663 Aarburg      Privat:  
Wallgrabenstrasse 9      Pilatusstrasse 48  
Tel. 062-41 53 43      Tel. 062-41 35 33



Rolladen  
Lamellenstoren  
Sonnenstoren      Jalousieladen  
Alu und Holz  
sowie Reparaturdienst

**K. Richner, Aarburg**

Rigiweg 5, Telefon 062-41 51 16

## Blyb gsund und fit, fahr mit em BIRI-Velo mit!

Für Erholung, Freizeit, Sport und Fitness.

Über 500 Fahrzeuge am Lager.

Kaufen Sie ein Zweirad mit dem  
Service-Garantie-Zeichen!

Mountain-Bike-Shop

## Seit 40 Jahren Biri-Velo !



Wir verkaufen nicht nur,  
wir bieten Ihnen einen  
fachgerechten Service.  
Wir holen Ihr Fahrzeug ab!

● Testen Sie uns ●

ZWEIRAD-CENTER



**bir**      062-41 55 44  
AARBURG      Fax 062-41 44 30

Ihr 2-Rad-Partner mit der grossen  
Auswahl und den reellen Preisen.

**Basler**  
Mit Sicherheit mehr Lebensfreude

**Thomas Wüthrich**  
Versicherungsexperte

Zimmerlistrasse 6  
4663 Aarburg  
Tel. 062-41 50 91

**Generalagentur Olten**  
Tel. 062-34 21 21

**Basler**  
Für alle Fälle

Öppis Guets us dr

**Mühle - Metzg**

Härkingen      062-61 11 66  
Aarburg      062-41 41 44  
beim Bahnhof

Täglich frisch  
aus unserer Wursterei:

Hausgemachte Würste und  
Fleischwaren

Geschenktips für Weihnachten:

Schüfeli und Rollschinkli  
Festtagslioner

alles hausgemacht